

Trintella III A

Holländische Hochsee yacht

Die Yachtwerft Anne Wever BV aus Holland wurde stets in einem Atemzug mit den skandinavischen Qualitätswerften genannt. Zu Recht genießen die Trintella genannten Yachten einen guten Ruf unter Fahrtenseglern. Hauskonstrukteur war viele Jahre E.G. van de Stadt, der auch die Trintella III A zeichnete, die zwischen 1969 und 1979 etwa 160 Mal gebaut wurde – drei davon kamen als Sloop, der Rest war ketschgetakelt. Rumpf und Deck wurden bei Tyler-Mouldings in England gefertigt, nur der Ausbau geschah in Workum. Für Langfahrten konzipiert, weist die Trintella ein hohes Schanzkleid auf. Hinter dem Mittelcockpit mit fester Sprayhood steigt das Achterdeck nochmals an. Unter dem positiven Yachtheck und dem angedeuteten Klipperstegen findet sich ein gemäßigter Langkiel.

Lüa	10,84 m
Breite	3,20 m
Tiefgang	1,45 m
Verdrängung	7,5 t



Bandholm 28

Behäbige Dänin

Auch bei unseren nördlichen Nachbarn in Dänemark erteilte man dem Langkiel im Laufe der Bootsbau-geschichte irgendwann eine Absage. War die alte Bandholm 30 noch als klarer Langkieler konzipiert, kam die kleinere Bandholm 28 von 1974 schon mit geteiltem Lateralplan und einem ausgeprägten Skegruder.

Lüa	8,60 m
Breite	2,80 m
Tiefgang	1,50 m
Verdrängung	3,6 t

4 YACHTEN

... mit gemäßigtem Langkiel. Wies die erste Generation von GFK-Fahrtenyachten noch einen durchgezogenen Langkiel auf, besaß die zweite Generation einen geteilten Lateralplan aus Flossenkiel und abgetrenntem Skegruder

Hallberg-Rassy 352

Fahrtentraum der 1980er

Kaum eine Yacht dokumentiert diese Weiterentwicklung so gut wie die Hallberg-Rassy 352. Insgesamt 760 Yachten konnte die Werft von diesem stäbigen Langkieler mit Mittelcockpit absetzen. Aber Olle Enderlein wagte viel und konstruierte eine modernere Mittelcockpit-Yacht mit hochgezogenem Rumpf und einem tiefen V-Spant, der die Hochsee-Yacht sanft in Wellen eintauchen ließ. Wendiger wurde sie durch den nur noch gemäßigt-langen Kiel und das separierte Skegruder.

Lüa	10,54 m
Breite	3,38 m
Tiefgang	1,67 m
Verdrängung	6,7 t



4

Najad 34

Durchdachtes Debüt

Einen ganz frühen gemäßigten Langkieler brachte Hallberg-Rassys ewiger Nebenbuhler Najad Anfang der 1970er auf den Markt. Das Werftdebüt von 1971 hat schon einen unterteilten Lateralplan, wenngleich sich der große Skeg unmittelbar anschließt. Ansonsten ähnelt die 34er, die sowohl mit Mittel- als auch Achtercockpit zu haben war, aber immer eine feste Scheibe als Spritzschutz gegen Wellen aufwies, sehr der alten Monsun von Hallberg-Rassy. Was kaum verwundert, da Olle Enderlein auch bei ihr federführend war und die Werft quasi nebenan auf der Bootsbauerinsel Orust lag.

Lüa	10,45 m
Breite	3,00 m
Tiefgang	1,60 m
Verdrängung	6 t

